

Feuilleton.

**Auspuffedienst in der
Universität.**

Noch Fürstentum und dichter Nebel, die beleuchteten Kirchenuhren wie rote Monde, fohles Laternenlicht in den Straßen, wenn die Auspuffschwefel ihren Weg zur Univerfität antreten. Uns dem dämmern Morgen, der langsam heranbricht, tauchen gelpenfich die Häuferrnauern der Stadt, von dem Niefenfinger des Stephansurmes überragt. Hat aber die aufgehende Sonne das Nebelmeer übermunden, dann ftehen die Schwefelstern schon längft in dem großen Befthaal der zum Spital umgewandelten Univerfität. Ein Strom von Kaffee ergießt fich in die bereitgehaltenen Eimer; halb find 200 Liter und 1100 Waden an die fünf Gruppen der Damen verteilt, auf Schiefmägeln geladen und über die provisorifchen, fast alle Trakte des Hofes verbindenden Brücken in die Krankenzimmer gefchoben.

In den gewölbten Gängen, die auch die Beftrimmung von Krankenzimmern erhielten, ist es noch dämmrig, die Luft dünnfich, belemmend, Mohammedaner mit fchönen Arabertypus beten, im Bette liegend; glühende Zigaretten glühen wie Seufchtäfer aus dem Dunkel. In die weiße und fharre Tracht ihres Ordens gefüllt, wandeln Klofter-

frauen durch die Reihen der Schlummernden. Die Ankunft des hochaufgeladenen Frühstüdens magens erregt nicht viel Teilnahme, nur ein Ungar fpringt in mächtigen Schritten heran: „Lautschritt!“ ruff er lustig, fich selbst verfpottend, denn er bewußt nur das linke Bein; das gedrückte rechte hängt ledlos im Gipsverband herab.

In den anstoßenden Zimmern, den Hörsälen der jurififchen Fakultät, find die Fenster schon weit geöffnet, Licht flutet herein. Wie ein Komplex fchimmernder Dolomiten leuchten die in Morgenröte gefauchten Türme des Rathauses hinter herbiflichen Bäumen. Weiter entfernt, wo das Gewirre der Aefte und Stämme nur als fupferig-glühendes Netz wirkt, heben fich die Niefenfüppeln vom zartblauen Horizont ab. Neben den Betten in einfachen Vorzügen prangen blutrote Kletterröschen und heifchatten das Bild der verbündeten Majestäten. Wer die vielen Blüten gebracht haben mochte? Eines Morgens füllten fie alle Räume und beglückten die Kranken mit ihrer freudigen Frucht.

Von Schlaftrunkenheit ist in den Sälen nichts mehr zu merken. Zu übermühtigen Zungen verwandelt, begrüßen einzelne den Morgenkaffee mit Gundegebell und Biegemercker, mit Tierlauten jeglicher Art. Eine Spieluhr wird aufgezogen und werfelt ein hartes Siedchen, eine Mundharmonika überfönt fie. Beträngte Betten erheben den Einbruch der feftlichen Stimmung, gleichzeitig verrätend, daß Geburts- und Namenstage hier nicht übergangen werden. Große, mit Zigaretten gefpichte Dufette machen den Frost bedeutungsvoll Kopffurren, groteskes

Spielzeug, Puppen mit großen Büten, Affen aus Wusch und gefederte Tiere, ein Mittelring von Ente und Storch, die Unlaf zu allerlei Scherzen geben, hocken auf Koffern und Dedern. Und während der beste Kaffee verteilt wird, knistert ein als Pflegefchmeiter herklebender Pole frohlich nach allen Seiten. Von dem Helldentum dieser modernen und fcheinbar sorglosen Menschen aber zeugen ihre auf Anregung eines Arztes niedergeschriebenen Tagebuchblätter. So gibt ein Monteur, der seit zehn Wochen an den Folgen eines Lungenschuffes und mehrerer Niefenbrüche darniederliegt, die einfache und ergreifende Schilderung feiner Erlebniffe:

Wir befanden uns nahe bei Zamosc auf einem Hügel. Um ein großes, die Höhe zierendes Kreuz legten wir uns schlafen; das Kreuz follte uns fchützen während der Nacht. Es war ein süßer Schlaf, der uns umfing, doch frühmorgens weckte uns das unheimliche Gauseln der Granaten. Die Krassen mußten das Ziel genau und trocken mitteln in untre Reihen, wodurch wir schwere Verluste erlitten. Viele Kameraden sah ich schon blutüberströmt am Mter liegen, doch am fchrecklichsten war der Anblick eines Zugführers, den eine nicht krepierete Granate am Rücken getroffen und zerriffen hatte. Unfre brave Artillerie war bald auf die feindliche Stellung eingeschossen, und Zamosc wurde erobert. Weitermarchierend erreichten wir einen Meierhof, wo die Krassen von einer Anhöhe auf uns schossen. Wir suchten hinter den Ställen, wo viele Schafe fimmerlich blöften, die nötige Deckung. Neben uns lagen viele Soldaten; einige waren tot, andere bluteten heftig aus ihren Wunden.